

Schlösser, so erfährt man nur wenig über Ausmalungen oder Einrichtungen. Die Ikonographie wird nur beispielhaft erwähnt. Breiter Raum wurde der Entwicklung der Gärten des Neuen Schlosses sowie der Anlagen des Rosensteins und der Wilhelma im vorigen Jahrhundert gegeben.

Der Zweite Weltkrieg brachte eine Zäsur in der Stadtentwicklung. Die historisch gewachsene Residenz war fast völlig zerstört, und die Stadt hatte beim Wiederaufbau schwierige Aufgaben zu bewältigen. Im zweiten Teil des Buches gibt Professor Fecker daher einen ausführlichen Einblick in die Verkehrs- und Stadtplanung, die auch wesentlich durch die Bundesgartenschauen 1961 und 1977 mitbestimmt wurde. Diese Gartenschauen schlossen die Erneuerung des Alten und des Neuen Schlosses wie auch der Schloßgärten ein. Ein letztes Kapitel zeigt die in den letzten Jahrzehnten geschaffenen Naherholungsräume und naturkundlichen Erlebnisbereiche der Wilhelma, der naturkundlichen Museen und des Rosensteinparks.

Den Texten merkt man das persönliche Engagement des Verfassers an, der viele Jahre Leiter der Bauabteilung im Finanzministerium des Landes Baden-Württemberg war. So wird das meiste mit «der Brille des Architekten» gesehen. Der Kunsthistoriker wird einige Fakten vermissen. Das Buch ist sehr reichhaltig illustriert, doch weisen die Abbildungen zu einem großen Teil keine Unterschriften auf. Da sie in der Regel keinen unmittelbaren Textbezug haben, geben sie deshalb dem Leser oft Rätsel auf. Leider sind auch die Zitate im Text nicht belegt. Übrigens: Das Original der Nymphengruppe Heinrich Danneckers steht schon seit Jahren nicht mehr am Tübinger Anlagensee, sondern in der Tübinger Kunsthalle.

Doch trotz allem leistet diese sehr anschaulich geschriebene Darstellung einen wesentlichen Beitrag zur Stadt- und Landesgeschichte und kann dem interessierten Leser empfohlen werden.

Sibylle Setzler

WOLFGANG HUG: **Geschichte Badens.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1992. 429 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Pappband DM 68,-

An historiographisch zeitgemäßen Gesamtdarstellungen zur Geschichte Württembergs bzw. des deutschen Südwestens, die die württembergischen, badischen und anderen regionalhistorischen Geschichtsstränge des heutigen Baden-Württembergs zusammenfassen, besteht kein Mangel. Dagegen suchte man bisher vergebens nach einer speziellen, alle relevanten historischen Epochen verbindenden Synthese der badischen Geschichts- und Kulturlandschaft, die neben der politischen Entwicklung ebenso wirtschafts-, sozial- wie kulturhistorische Aspekte umfassend würdigt.

Der an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg lehrende Historiker und Geschichtsdidaktiker *Wolfgang Hug* hat mit seiner zweieinhalbtausend Jahre umfassenden

Studie zur Geschichte des Raums zwischen Bodensee und Main, Rhein und Schwarzwald eben diese Lücke ausgefüllt. Beginnend mit den vor- und frühgeschichtlichen Spuren spannt sie auf überzeugende Weise den Bogen von der Kelten- und Römerzeit und der Epoche des frühmittelalterlichen alamannischen Herzogtums über alle wichtigen historischen Stationen des Mittelalters, der Neuzeit und Zeitgeschichte bis hin zur Gegenwart Badens als Teil Baden-Württembergs. Vor den Augen des Lesers entfaltet sich ein vielschichtiges, facettenreiches Geschichtspanorama, das die wesentlichen Entwicklungslinien klar herausarbeitet, ohne sich in nachrangige Einzelheiten zu verlieren.

Wer den besonderen Stellenwert badischer Geschichtswirklichkeit an der Nahtstelle zwischen dem romanischen und dem deutschen Sprach- und Kulturraum näher in den Blick nehmen will, wer die spezifischen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Beiträge übersehen will, die das liberale «Musterland» Baden zur deutschen bzw. südwestdeutschen Geschichte und zur Entwicklung freiheitlicher und demokratischer Strukturen beigesteuert hat, dem ist dieses Buch ein zuverlässiger Lotse durch die Fährnisse von zweieinhalbtausend Jahren historischen Werdens.

Rudolf Kroboth

ULRIKE BROMMER: **«... und Wasser trink ich oft dazu».** Das private Leben der großen schwäbischen Dichter. Bleicher Verlag Gerlingen 1993. 368 Seiten mit einigen Abbildungen. Gebunden DM 48,-

Literarische Reisen, «Litera-Touren», erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Literaturführer, insbesondere Publikationen unter dem Motto «Auf den Spuren von ...», finden zunehmendes Interesse, füllen eine Marktlücke und erschließen sich neue Leserschichten. So liegt auch dieses Buch im Trend, das die großen schwäbischen Dichter und Denker von einer Seite, die uns wenig bekannt ist, zeigen und Einblick in ihr Privatleben geben will, in ihre Kindheit und Erziehung sowie die Lebensumstände und persönlichen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hatten. Aus Briefen, Tagebuchnotizen und Erinnerungen von Freunden soll ein lebendiges Bild des Menschen entstehen, das auch zum Verständnis des dichterischen Werkes beiträgt.

Vom Klappentext derart erwartungsfroh gestimmt, wird jeder Literaturfreund, jeder an Wieland, Schiller, Hölderlin, Uhland, Kerner, Mörike oder Hesse Interessierte dieses Buch gespannt in die Hand nehmen und gerne darin lesen. Doch wenn es ihm so geht wie dem Rezensenten, wird er leider alle paar Seiten den Kopf schütteln, von einem leichten Frösteln befallen oder die Schultern hochziehen. Dabei, das sei bereitwillig unterstrichen, ist das Buch ganz nett zu lesen, man erfährt auch manches Neue oder manch Altes aus neuer Sicht; doch enthält es leider auch einige sprachliche Ärgernisse, zahlreiche sachliche Fehler, verrät Unkenntnis der württembergischen Ge-